

Medienmitteilung 26.6.2017

**Kulturvertragspauschale, KVP
Die Würfel sind gefallen. Eine Zwischenlösung zum Kulturvertrag?!**

Mit der heutigen Medienmitteilung der Regierungen beider Basel zum Univertrag wurde auch die Entscheidung zur Kulturvertragspauschale, KVP kommuniziert:
„Darüber hinaus wurde vereinbart, den Kulturvertrag neu zu definieren: Die Beiträge des Kantons Basellandschaft an den Kanton Basel-Stadt von jährlich rund 10 Mio. Franken (Stand 2016) werden ab 2021 auf 5 Mio. Franken pro Jahr reduziert, die inhaltliche Verantwortung für die Mittelvergabe wird auf den Kanton Basel-Stadt übertragen. Der Kanton Basel-Stadt kompensiert ab dem Jahr 2021 die wegfallenden Staatsbeiträge an die Kulturinstitutionen. Die projektbezogene partnerschaftliche Kulturförderung aus den regulären Mitteln wird zudem in gleichem Mass wie bisher weitergeführt und gestärkt. Bis Mitte 2018 wird in beiden Kantonen eine entsprechende Vorlage für einen neuen Kulturvertrag an die Parlamente überwiesen.“

Der Verband Kultur Baselland, VKBL ist einerseits erleichtert, dass nun die ersehnte Klarheit über die zukünftigen partnerschaftlichen Voraussetzungen herrscht, und dass die Kulturinstitutionen nicht um ihre Zukunft bangen müssen. Der Kanton Basel Stadt greift dem angeschlagenen Kanton Basellandschaft nach dem 80-Mio-Deal von 2016-2019 erneut unter die Arme und übernimmt die Verantwortung von rund 5 Mio. Franken Kulturgeldern – der Hälfte des bisherigen Basellandschaftlichen Beitrages an Basler Kulturinstitutionen.

Dies ist nun die aufgrund der Finanzen der beiden Kantone gefundene momentane Lösung. Baselland gibt damit Mitbestimmung aus der Hand. Wir finden es wichtig, dass dies als vorübergehende Lösung wahrgenommen wird. Denn prinzipiell verschlechtert sich ein partnerschaftliches Verhältnis, wenn es einseitig ist. Baselland konnte seine Forderungen durchsetzen und Basel-Stadt ist einmal mehr als Geber-Kanton gefordert. Wir finden es wichtig, dass dies eine Lösung auf Zeit ist und dieser Beschluss möglichst zeitnah wieder neu und partnerschaftlich definiert wird.

Der Entscheid, die 20-jährige Erfolgsgeschichte des Kulturvertrages zu ändern, bedeutet eine Änderung des Kulturförderungsgesetzes, welche dem fakultativen Referendum unterstellt ist.

Das Figurentheater Michael Huber wird auf Anregung des VKBL am Donnerstag, 29.6.2017 zu diesem Umbau des Kulturvertrags um 12 Uhr vor dem Regierungsgebäude Liestal eine künstlerische Aktion zeigen.

Siehe auch Medienmitteilung des VKBL vom 11.5.2017 zum Thema Kulturpartnerschaft.
<http://www.vkbl.ch/wp-content/uploads/2017/05/Medienmitteilung-VKBL-zur-Kulturpartnerschaft.pdf>

Kontakt Co-Präsidium VKBL:
Irene Maag, 078 88 55 204
Marc Joset, 079 218 65 91 (bis 28.6. landesabwesend)